

FAKTEN



■ Wer steht hinter der Initiative?

Vertreter des Aargauischen Försterverbands (AFV), des Aargauischen Waldwirtschaftsverbands (AWV) sowie des Ortsbürgerverbands Aargau haben am 14. Februar 2017 die Volksinitiative «JA! für euse Wald» mit 10'568 gültigen Unterschriften bei der Staatskanzlei eingereicht.

■ Wem gehört der Aargauer Wald?

Der Wald bedeckt im Aargau rund 35% der Fläche (49'000 Hektaren). Davon gehören über 70% den Gemeinden. Etwa 22% ist Privatbesitz, den Rest teilen sich Kanton und Bund.

Der Wald ist öffentlicher Raum – er ist per Gesetz für die Bevölkerung frei zugänglich.

■ Was will die Initiative?

Die Volksinitiative «JA! für euse Wald» verlangt eine Anpassung von § 25 des Waldgesetzes des Kantons Aargau (AWaG) vom 1. Juli 1997 [SAR 931.100].

Die Waldeigentümer erbringen seit jeher vielfältige Leistungen für die Allgemeinheit. Viele können diese mit dem Holzerlös nicht mehr erwirtschaften. Deshalb soll der Kantonsbeitrag für Leistungen zu Gunsten des Waldes von 5 auf 16 Mio Fr. erhöht werden. Das entspricht 0,3% des Staatsbudgets für 35% der Kantonsfläche!

Damit soll sicher gestellt werden, dass auch für zukünftige Generationen der Wald als Natur- und Lebensraum erhalten bleibt.

■ Warum decken die Holzerlöse die Kosten nicht mehr?

Die Schweizer Forstwirtschaft bewirtschaftet unseren Wald nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit. Strenge gesetzliche Rahmenbedingungen und hohe Produktionskosten sind Gründe, weshalb die Schweiz im globalisierten Holzmarkt finanziell unter Druck steht.

Tatsache ist: Seit den 90er-Jahren hat sich in der Schweiz der Holzerlös halbiert. Dies trotz massiven Optimierungsmassnahmen wie Abbau von 50% der Stellen in den letzten 20 Jahren; der Zusammenlegung von Revieren; der Rückstellung von Investitionen usw.

Dem gegenüber steigen die Ansprüche für Waldpflege, Unterhalt und Aufsicht durch die stark wachsende Bevölkerungszahl im Aargau.

■ Wer benützt den Wald?

Die Aargauerinnen und Aargauer stehen gemäss Umfragen zum multifunktionalen Wald. Sie schätzen ihn als Erholungs- und Freizeitraum und befürworten sowohl den Naturschutz wie auch die Holznutzung.

Der Wald wird «kostenlos» benützt von Privaten, Familien und Gruppen für Aktivitäten wie:

- Spazieren
- Wandern (rund 1000 km Waldwege)
- Joggen
- Biken
- Bräteln (ca. 1000 Feuerstellen und 160 Waldhütten)
- Reiten
- Jagen
- Pilze und Beeren sammeln
- Orientierungslaufen
- Waldspielgruppen (ca. 150)

■ Was leistet der Wald?

Der Wald trägt viel zur Biodiversität bei

- Mehr als 50% der heimischen Tier- und Pflanzenarten leben im Wald, 20% der Aargauer Waldes sind Naturschutzgebiet von kantonaler Bedeutung.

Der Wald ist unsere grüne Lunge

- er produziert Sauerstoff, reinigt die Luft und speichert schädliche Treibhausgase

Der Wald sorgt für Trinkwasserqualität

- er filtert auf natürliche Weise 40% unseres Trinkwassers in seinen (noch) gesunden Waldböden

Der Wald ist Rohstofflieferant

- einheimisches Holz ist ein ökologisch sinnvoller Werkstoff und Energieträger. Vor unserer Haustür wächst mehr Holz nach, als genutzt wird. Der jährliche Holzzuwachs beträgt 600'000 m³, davon werden aktuell 400'000 m³ genutzt.

Der Wald ist ein einmaliger Erholungsraum

- für Erholung, Freizeit und Sport, er wirkt sich nachweislich positiv auf die Gesundheit aus.

Um dieses Leistungsspektrum zu erhalten, braucht der Wald finanzielle Unterstützung.

■ Wofür braucht der Wald finanzielle Mittel?

Die besonderen Leistungen der Waldeigentümer zu Gunsten des Waldes sollen in Leistungsvereinbarungen geregelt werden.

Der Wald benötigt namentlich finanzielle Unterstützung:

- für naturschutzbedingte Nutzungsverzichte oder Pflegemassnahmen
- für Massnahmen zur Verhütung und Behebung von Waldschäden (Sturmschäden)
- für Leistungen der Forstreviere (kantonale Aufsichts-, Vollzugs- und Kontrollaufgaben)
- für die nachhaltige Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit und Nährstoffkreisläufe
- für die Jungwaldpflege
- für Pflegemassnahmen im Schutzwald
- für Leistungen zugunsten der Erholung und Freizeit im Wald

- für die Walderhaltung und der Sicherung nachhaltiger Waldleistungen
- für den Bodenschutz bei der Holzernte
- für Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel

→ siehe Info «Waldleistungen»

■ Warum muss sich der «Waldkanton» Aargau für den Wald mehr engagieren?

- Der Wald ist öffentlicher Raum. Der Kanton ist mitverantwortlich, dass die Vitalität unseres Waldes erhalten bleibt (von den vergleichbaren Kantonen gibt nur gerade der Kanton Jura noch weniger für seinen Wald aus!).
- Die geforderten Leistungen können von der Mehrheit der Gemeinden in Zukunft nicht mehr mit dem Holzerlös finanziert werden.
- Die Zukunft des Waldes als nachhaltiger Natur- und Lebensraum soll gesetzlich verankert werden
- Durch die kantonale Koordination sowie mit Leistungsverträgen kann eine nachhaltige Wirkung gewährleistet werden.
- Der sichere und freie Eintritt in den Wald soll für die Bevölkerung kostenlos bleiben.
- Die einheimische Holznutzung fördert die klimafreundliche lokale Wertschöpfungskette.

■ 0,3% des Staatsbudget für 35% Kantonsfläche!

Nach Einschätzung des Initiativkomitees kann der Kanton das Begehren mit vorhandenen Mitteln umsetzen - ohne Steuererhöhung.